



Kooperations-Mindmap

1. Kurzbeschreibung

Die Partnerorganisationen und Personen, mit denen die Schule im gesellschaftlichen Umfeld kooperiert, werden während einer Konferenz schriftlich aufgelistet. Anschließend wird eine Mindmap erstellt, welche das Beziehungsgefüge abbildet.

2. Ziele

- Sämtliche Kooperationspartner und die Intensität der Zusammenarbeit mit der Schule sind bekannt
- Fehlende Kooperationen können aus der Analyse des IST-Zustandes abgeleitet werden

3. Materialien

- Moderationskarten
- Große Wandzeitung oder Pinnwand

4. Voraussetzungen

Keine besonderen Voraussetzungen

5. Ablauf

5.1. Vorbereitung

Befestigen Sie die Wandzeitung/ Pinnwand gut sichtbar im Raum. Als Zentrum der Mindmap kleben Sie in die Mitte eine Karte mit dem Namen Ihrer Schule oder ein entsprechendes Foto.

5.2. Durchführung

Kartenabfrage

Verteilen Sie die Moderationskarten und bitten Sie die Teilnehmer/innen darum, jeden Kooperationspartner, der Ihnen einfällt, auf einer einzelnen Karte zu notieren.

Mindmap erstellen

Sammeln Sie die Karten ein und stellen Sie den Teilnehmer/innen die Aufgabe, die Moderationskarten nach folgenden Gesichtspunkten auf der Wandzeitung zu ordnen:

- Je intensiver die Zusammenarbeit mit der Schule, desto näher ist diese Karte dem Zentrum der Mindmap.
- Kooperationspartner, die sich inhaltlich ähnlich sind, stehen in Gruppen zusammen.

Nachdem die Gruppe sich auf eine Anordnung geeinigt hat, verdeutlichen Sie die Kooperationsbeziehungen, indem Sie Linien zwischen der Schule und den verschiedenen Partnern einzeichnen.

5.3. Hinweise zur Auswertung

Die Auswertung richtet sich vor allem nach der Fragestellung, die Sie mit der Evaluation beantworten möchten.

Geht es Ihnen zunächst nur um die Feststellungen des aktuellen IST-Zustandes der Kooperationsbeziehungen, haben Sie diese auf der Mindmap direkt abgebildet.

Möchten Sie Entwicklungsziele aus dem aktuellen Zustand ableiten, können Sie eine zweite Kartenabfrage (mit andersfarbigen Moderationskarten) durchführen. Stellen



Sie die Frage, welche Kooperationspartner sich das Kollegium wünschen würde und integrieren Sie diese Karten in die Mindmap.

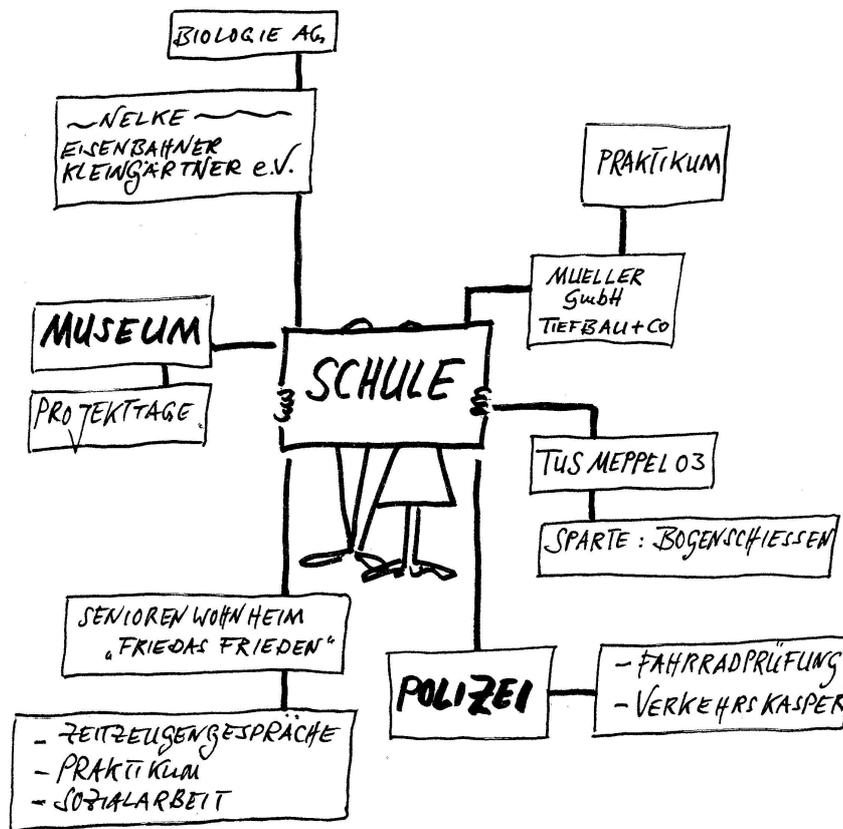


Abbildung: Beispiel einer Kooperations-Mindmap

5.4. Tipps zur Ergebnissicherung

Sie können die Inhalte der Karten in einer Liste verschriftlichen und für jeden Kooperationspartner einschätzen, ob die Zusammenarbeit intensiv, durchschnittlich oder eher gering ist. Die Mindmaps sollten für zukünftige Veranstaltungen aufbewahrt werden, um mögliche Veränderungsprozesse untersuchen zu können.

6. Kommentar:

Diese Methode lässt sich sinnvoll einsetzen, wenn eine erste Orientierung über die Art und Intensität bestehender Kooperationen gewonnen werden soll. Zur Überprüfungen von bereits aus Leitzielen abgeleiteten Indikatoren, ist diese Methode weniger geeignet. (siehe „Schritte durch den Qualitätszyklus“ unter:

<http://www.lis.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen56.c.4293.de>)